

Tanz und Kunst: Das Nonplusultra

Künstlerin Katharina Bierreth liebt es, ihre zwei grossen Leidenschaften zu vereinen: Die klassische Bildhauerei und Flamenco tanzen.

Bettina Stahl-Frick

Am Ende einer Sackgasse in idyllischer Umgebung in Maurens Anhöhe hat Katharina Bierreth ihr Atelier im Haus, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann lebt. Bereits ein Blick in ihr Atelier zeugt von einer Künstlerin mit Tiefgang, ebenso mit Vielfalt. Ihre Werke – ob klein oder gross – konfrontieren den Betrachter mit dem Erscheinungsbild des Menschlichen in seiner mannigfaltigen Gestalt. Der blosse Blick in ihr Atelier lädt aber auch auf spannende Gedankenspiele ein. Ein Kunst-

«Ich mag es, mich mit Sichtweisen und Eindrücken zu beschäftigen.»

Katharina Bierreth
Künstlerin/Bildhauerin

werk aus optischen Linsen, das über einem ihrer Arbeitstische hängt, lässt quasi die Realität verzerren, je nachdem von welchem Winkel man durch die Linsen schaut. «Ich mag es, mich mit solchen Eindrücken und Sichtweisen zu beschäftigen», sagt die in Innsbruck geborene Künstlerin. Sie wirft Fragen auf: «Wie real ist eine Empfindung? Haben andere Menschen dieselbe Realität? Wie und wodurch kann sich diese verändern?» Es ist das Labyrinthische, das Katharina Bierreth an solchen Kunstwerken fasziniert.

«Ich könnte endlos an Feinheiten arbeiten»

Eine ihrer weiteren grossen Leidenschaften ist die klassische Bildhauerei. Mit ihrem aktuellen Werk ist sie in den letzten Zügen. Seit November arbeitet sie an einer Skulptur – ein Auf-

trag von einem Ehepaar, das Katharina Bierreths Werke einst in der Galerie im Kies in Altach gesehen hat. Für ihren Gartenteich orderten sie bei der Künstlerin eine Bronzeplastik, die in Kürze auf einer Steinplatte montiert neben dem Teich ihren Platz haben wird. Die Auftraggeber hatten genaue Vorstellungen: In Lebensgrösse soll die Skulptur geschaffen sein, die Gesichtszüge, Körper- und Armhaltung wurden genauestens besprochen. Das Modell in Kleinformat hat sie schliesslich überzeugt und damit hat für Katharina Bierreth die Arbeit eines weiteren grossen Werkes begonnen. Nun, Wochen und Monate später, hebt die Künstlerin die Skulptur vom Tisch auf und stellt sie neben sich hin. «Ich könnte noch weitere Wochen und Monate daran arbeiten», sagt sie. Es falle ihr oft schwer, den Schlusspunkt zu finden und endgültig mit dem Werk abzuschliessen. «Ich könnte endlos an Feinheiten arbeiten», so die 55-Jährige.

Kreatives Lieblingsmaterial: Wachs

Noch ist die Skulptur federleicht – sie besteht aus Styropor, das Katharina Bierreth schliesslich mit Wachs überzogen und modelliert hat. Wachs gehört zu einem ihrer Lieblingsmaterialien. «Denn Wachs lässt sehr viel Kreativität zu.» In den nächsten Tagen wird das federleichte Werk allerdings in Bronze gegossen. Dafür bringt es die Künstlerin in eine Kunstgiesserei. Nach dem Guss überarbeitet sie den Rohguss zum letzten Mal vor der Fertigstellung. Zum Lohn ihrer Arbeit kommt auch die Zufriedenheit über ein gelungenes Werk. Wie auch beispielsweise der Auftrag, den sie für den Wildpark Peter und Paul in St. Gallen realisiert hat: Ein Steinbock und zwei Kitze, deren Platz zu einem beliebten Treffpunkt für



Künstlerin Katharina Bierreth mit der von ihr geschaffenen Skulptur in Lebensgrösse, die bald im Garten ihrer Auftraggeber neben einem Teich ihren Platz finden wird.

Bild: Tatjana Schnalzer

die Parkbesucher geworden ist. Gerade kürzlich hat Katharina Bierreth ihre Werke besucht – und sich gefreut: «Kinder reiten auf deren Rücken und halten sich an den Ohren fest. Besucher fotografieren.» Ihr Wunsch sei somit in Erfüllung gegangen, nämlich dass die Tierskulpturen nicht nur Dekoration sind, sondern Kinder auch mit ihnen spielen.

Keine persönlichen Gedanken aufdrücken

Ein Bekannter habe einst zu Katharina Bierreth gesagt, dass man ihren Werken überhaupt nicht ansieht, was die Künstlerin gerade in ihrem Inneren durchlebt. Für die Künstlerin ein Kompliment. «Denn ich möchte meinen menschlichen Skulpturen nicht meine persönlichen Gedanken aufdrücken.» Lieber lebt sich Katharina Bierreth bei ihrer grossen Passion aus: Flamenco tanzen. Kann sie ihre Kunst mit dem Tanz verbinden, dann ist es das «Nonplusultra», wie sie sagt. Wie beispielsweise beim Flamenco Festival im Herbst 2019 im Palast Hohenems. Das gestaltete Bühnenbild, zeichnerische und bildhauerische Arbeiten der Künstlerin, bildeten mit der Kunst des Tanzes eine Symbiose, die für Katharina Bierreth unvergesslich bleibt. Unvergesslich bleiben dem Betrachter ihrer Werke auch die Gedankenspiele wie beispielsweise der Blick durch optische Linsen. Und es bleibt die Frage nach der Realität. Nach Sichtweisen, Empfinden und Wahrnehmung.

Serie – Teil 70

Das «Vaterland» hat sich bei freischaffenden Kulturschaffenden, die im In- und Ausland arbeiten, erkundigt, was sie während der Coronakrise gemacht haben. Heute mit der Künstlerin Katharina Bierreth.